

# Selbstadhäsiv und dualhärtend

FANTESTIC® DirectCem DC für höchste Ansprüche.

R-dental erweitert sein Produktprogramm um einen selbstadhäsiven, dualhärtenden Befestigungszement: FANTESTIC® DirectCem DC. Der optional lichterhärtbare und selbsthärtende Zement ist indiziert zur definitiven Befestigung von indirekten Restaurationen wie Kronen und Brücken, Inlays und Onlays sowie aus unterschiedlichen Materialien aus Zirkoniumdioxid, Vollkeramik und Metallkeramik. Zudem kann der Zement zur Befestigung von Wurzelkanalstiften und zur Schienung gelockerter Zähne angewendet werden.

Das Produkt ist universell anwendbar und zeitsparend, da eine



Bedingungen und Röntgenopazität sowie einen sicheren Randschluss. Der Zement neutralisiert sich während der Aushärtung selbst und weist eine ausgezeichnete Biokompatibilität auf.

FANTESTIC® DirectCem DC ist erhältlich in einer 5 ml 4:1-Doppelkammerspritze in den Farben transparent und A2 universal mit speziellem Zubehör für eine sparsame, anwendungsoptimierte Applikation. [DT](#)

Konditionierung der Zahnhartsubstanz nicht erforderlich ist. Neben einer ausgezeichneten Anfließbarkeit und Benetzungsfähigkeit überzeugt der farbstabile, ästhetische Zement durch eine hohe Haftkraft, Druckfes-

**R-dental**  
Dentalerzeugnisse GmbH  
Tel.: +49 40 22757617  
www.r-dental.com

# Vermeidung von Stich- und Schnittverletzungen in der Praxis

Nach der Behandlung ist vor der Behandlung: Dann gilt es, Geräte und Instrumente hygienisch aufzubereiten, Einwegartikel zu entsorgen und alles für die nächste Behandlung bereitzustellen.

Praxismitarbeiter sind im Arbeitsalltag stets Gesundheitsrisiken ausgesetzt, doch besonders während der Nach- und Vorbereitung des Behandlungsraumes kommt es aufgrund des Zeitdrucks häufig zu Unfällen und Verletzungen. Vor allem bei der Entsorgung von scharfen Instrumentenabfällen wie Kanülen oder Skalpellklingen gilt erhöhte Aufmerksamkeitspflicht für das zuständige Personal. Verschiedene Schutzmaßnahmen können helfen, das Verletzungsrisiko in der Praxis zu minimieren.

Zusammenhang mit der Entsorgung. Deshalb gilt seit 2013 die EU-Richtlinie 2010/32/EU zur Vermeidung von Verletzungen durch scharfe/spitze Instrumente im Krankenhaus- und Gesundheitssektor. So müssen beispielsweise Kanülen, Spritzen oder Skalpellklingen als Abfälle mit Verletzungsgefahr (Gruppe B2) in verletzungssicheren und gekennzeichneten Behältern gesammelt werden, die nach Verschluss nicht mehr zu öffnen sind. Für einen sicheren Arbeitsablauf sorgen eine regelmäßige Schulung der Mitarbeiter

mige Instrumente zum Einsatz kommen, mit denen zum Beispiel die Skalpellklinge aus der Halterung gelöst und abgezogen wird. Möglich sind auch Entsorgungsboxen mit spezieller Vorrichtung an der Öffnung, die die Kanülen oder Klingen beim Einstecken des Griffs festhalten und lösen. Während Letzteres eine relativ sichere Methode ist, benötigt die Handhabung von Pinzette oder Zange sehr viel Fingerspitzengefühl. Wird die Klinge des Skalpells beim Lösen von der Halterung zu stark angehoben, kann sie brechen. Auch beim Herunterschieben der Klinge per Hand besteht ein erhöhtes Verletzungsrisiko.

## Einfaches, aber innovatives System

Das deutsche Unternehmen Schweickhardt bietet einen ganz neuen Ansatz zur Lösung der Handhabungsproblematik an. Mit dem SAFE-EX der Marke SCHWERT ist die Entfernung der Klinge einfach „per Knopfdruck“ möglich. Der SAFE-EX nutzt eine intelligente und doch simple Technik, um die scharfe Skalpellklinge vom Griff zu lösen. Ähnlich einem Kugelschreiber, wird die Klinge per Druck auf das Ende des Instrumentengriffs ausgeworfen. Die Klinge kann demzufolge ohne Berührung direkt im Abfallbehälter landen. Der SAFE-EX-Klingenhalter ist zudem komplett zerlegbar, damit einfach zu reinigen und zu sterilisieren. So wird das Praxispersonal bei Aufbereitung und Entsorgung optimal geschützt und kann infolgedessen auch dem Patientenwohl in vollem Maße gerecht werden. [DT](#)

**A. Schweickhardt GmbH & Co. KG**  
SCHWERT Instrumente  
Tel.: +49 7464 98910-700  
www.schwert.com



## Aufbereitung und Entsorgung von Medizinprodukten

Zu einem umfassenden Hygienemanagement gehört die fachgerechte Reinigung und Sterilisation von Instrumenten und Geräten ebenso wie die Entsorgung von medizinischen Abfällen.

Laut Schätzungen der Europäischen Kommission kommt es jährlich in Europa zu einer Million arbeitsbedingten Stich- und Schnittverletzungen bei Beschäftigten im Gesundheitswesen.<sup>1</sup> Ein Großteil davon passiert während oder im

und die Bereitstellung von Instrumenten mit geringem Verletzungsrisiko.

## Vorbereitende Maßnahmen

Vor der Entsorgung müssen Einwegkanülen und -klingen von den wiederverwendbaren Spritzen, Haltern und Griffen gelöst werden. Aufgrund der feinmotorischen Anforderungen tragen die Praxismitarbeiter hierbei zumeist herkömmliche und keine stichfesten Einweghandschuhe, sodass das Verletzungsrisiko besonders hoch ist. Es empfiehlt sich beim Entfernen deshalb die Zuhilfenahme mechanischer Werkzeuge. Es können beispielsweise zangenför-

<sup>1</sup> [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-10-243\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-10-243_de.htm)

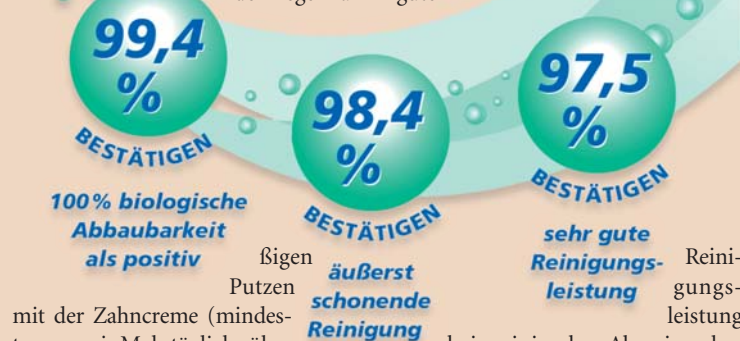
# „Ich würde sie meinen Patienten empfehlen“

Neue und optimierte Spezialzahncreme Pearls & Dents überzeugt im Praxistest.

In einer breit angelegten, bundesweiten Fragebogen-Aktion testeten rund 964 Zahnärzte und deren Praxisteams im Juli und August 2014 Pearls & Dents. Als besonders positiv bewerteten die Tester u.a., dass die Zahncreme äußerst schonend reinigt und dabei eine sehr gute Reinigungsleistung erzielt.

„Rund 97,5 Prozent der Probanden gaben an, dass sich die Zähne nach dem regelmä-

war und ist immer auch die Natürlichkeit der Wirkstoffe, die wir zum Einsatz bringen“, so Dr. Quasdorff. „Aus unserer heutigen Sicht bot der Einsatz von EVA-Copolymeren in der Ursprungsversion von Pearls & Dents Optimierungspotenzial.“ Die neue Pearls & Dents ist aufgrund ihrer sehr guten



Putzen mit der Zahncreme (mindestens zwei Mal täglich über mehrere Wochen) zungenglatt und sauber anfühlen“, so Dr. Jens-Martin Quasdorff, Geschäftsführer von Dr. Liebe. Für optimale Kariesprophylaxe sorgt die Zahncreme durch das optimierte Doppel-Fluorid-System aus Amin- und Natriumfluorid (Gehalt nun 1.450 ppm). Das enthaltene Xylit unterstützt aufgrund seiner antikariogenen Wirkung den Kampf gegen Karies.

## Natürlichkeit der Wirkstoffe

„Ein Hauptanspruch bei der Weiterentwicklung unserer medizinisch anspruchsvollen Zahncremes

bei minimaler Abrasion besonders für Raucher, Kaffee-, Tee- und Rotweingenießer, Zahnspangenträger, bei Kronen, Implantaten und Brücken, Fissurenversiegelungen sowie Kunststofffüllungen zu empfehlen. Sie eignet sich bestens zum täglich mehrmaligen Zähneputzen. Erhältlich ist die Zahncreme in Apotheken sowie bei Zahnärzten/Prophylaxe-Shops. [DT](#)

**Dr. Rudolf Liebe**  
Nachf. GmbH & Co. KG  
Tel.: +49 711 7585779-11  
www.drliche.de

# Gingiva gut geschützt

Schneller lokaler Schutz mit DMGs MiniDam.

Der MiniDam ist ein praktischer, leicht zu applizierender Silikonenschutz für den Approximalkbereich. Er hilft dem Zahnarzt, trockene Verhältnisse an den behandlungsbedürftigen Stellen zwischen zwei Zähnen zu schaffen. Gleichzeitig wird die Gingiva zuverlässig vor verwendeten Materialien, wie z.B. dem Ätzel, geschützt.

Der MiniDam wird gezielt lokal appliziert. Die Anwendung ist denkbar schnell und einfach und für den Patienten angenehm.

Der elastische kleine Silikonenschutz kann von einer Person innerhalb von wenigen Sekunden angelegt werden. Er stabilisiert sich selbst und hält sicher – ohne Klammern. Das macht die Anwendung für den Zahnarzt und für den Patienten angenehm komfortabel.

Weiterer Vorteil: Der gesamte Arbeitsbereich bleibt frei zugänglich.

Mit dem MiniDam gehen Arbeiten im Approximalkbereich, wie z.B. auch die Kariesinfiltration, so noch schneller von der Hand. Das Material ist latexfrei und somit auch für Allergiker unbedenklich.



Weitere Informationen zum neuen MiniDam erhalten Sie unter [www.dmg-dental.com/minidam](http://www.dmg-dental.com/minidam) oder beim DMG-Team auf der IDS in Halle 10.1 am Stand H040/J041. [DT](#)

**DMG**  
Tel.: 0800 3644262  
www.dmg-dental.com

# Fast wie ein menschlicher Knochen

**MinerOss® X ist das neue Knochentransplantat von BioHorizons.**

„MinerOss® X“ ist ein steriles, biokompatibles anorganisches Knochenmineral bovinen Ursprungs und findet seine Anwendung in der parodontalen, oralen und maxillofazialen Chirurgie. Physisch und chemisch ist es mit menschlichem Knochen vergleichbar.

Durch seine trabekuläre Architektur, die Makro- und Mikroporen sowie seine natürliche Konsistenz miteinander verbindet, unterstützt MinerOss® X die Entstehung und das Einwachsen neuen Knochens nach der Insertion. Seine Verwendung kann in Betracht gezogen werden, wenn kein autogener Knochen indiziert oder keine ausreichende Menge vorhanden ist, um die Anforderungen des vorgeschlagenen chirurgischen Eingriffs zu erfüllen.

Indikationen von MinerOss® X sind: Auffüllen von Extraktionsalveolen, Sinus- und Kieferkamm-Augmentation,



Knochenaufbau zum Setzen des Implantats sowie infraalveoläre Zahnfleischdefekte. Das Knochenmaterial ist als spongiöse und kortikale Körnchen erhältlich. Einen Überblick der wissenschaftlichen Begleitung von MinerOss® X gibt es im Internet unter: <http://www.biohorizons.com/mineross-x.aspx>



## Fortbildungshighlights 2015

- 16. bis 18. April 2015: Global Symposium – Los Angeles
- 5. bis 6. Juni 2015: 5. Neue Sytler Horizonte – die frische BioHorizons-Fortbildungsbrise – Insel Sylt
- 2. bis 3. Oktober 2015: Internationales Symposium – Istanbul

## BioHorizons GmbH

Tel.: +49 761 556328-0  
[www.biohorizons.com](http://www.biohorizons.com)

# Hygienische Einwegserviettenhalter

**Bib-Eze™ – eine sichere Alternative zu herkömmlichen Varianten.**

Ein Produkt mit einer hohen Übertragungsgefahr von Keimen und Bakterien wird oftmals unterschätzt und fällt aus dem Raster: der Serviettenhalter. In den meisten Praxen kommen Serviettenketten aus Metall oder Kunststoff zum Einsatz.

Sie bestehen aus einer mehrgliedrigen Kette und zwei Clips zur Befestigung. Verdeutlicht man sich deren Machart und Beschaffenheit, wird klar, dass eine Befreiung von Blut und Speichel sowie eine ordnungsgemäße Wiederaufbereitung gemäß RKI-Richtlinien nicht sichergestellt werden kann. Diese rechtliche Grauzone scheint auch der Grund dafür zu sein, dass die Reinigung der Halter in deutschen Zahnarztpraxen sehr unterschiedlich bis gar nicht erfolgt. Prinzipiell besteht hier also ein Risiko einer Kreuzkontamination. Abgesehen von dem Kreuzkontaminationsrisiko gibt es noch den „Ekelfaktor“: wiederverwendbare Serviettenketten können sich im Haar verfangen, in den Ritzen und anderen unzugänglichen Stellen des Halters sammeln sich Schweiß, Make-up, Haarpflegemittel



sowie Hautreste von Patienten mit Akne oder Dermatitis an.

Praxen, die das Risiko einer Kreuzkontamination nicht in Kauf nehmen möchten, steht als hygienische Lösung die Verwendung von Einwegserviettenhaltern zur Verfügung. Diese bietet beispielsweise das Unternehmen DUX Dental mit dem Produkt Bib-Eze™ – eine Alternative zu herkömmlichen Varianten, die dem Zahnarzt die Sicherheit gibt, infektionspräventiv zu agieren. Ein weiterer Vorteil von Bib-Eze™: Zahnarztpraxen bleiben in der Wahl ihrer Servietten flexibel, denn die Klebepunkte bleiben auf allen herkömmlichen Servietten haften. Nach der Behandlung kann der Serviettenhalter ganz einfach mit der Serviette gemeinsam entsorgt werden. So entfällt die notwendige Reinigung der Halter und die Übertragung möglicher Keime wird auf ein Minimum reduziert. [DT](#)

## DUX Dental

Tel.: 0800 24146121 (gebührenfrei)  
[www.dux-dental.com](http://www.dux-dental.com)

# Die Funktion bestimmt die Form

**KOS® Plus-Implantate – entscheidende Vorteile gegenüber herkömmlichen Kompressionschrauben.**

Bei dem 52 Jahre alten Patienten waren nach Exzision der Restzähne im Oberkiefer nach einer Abheilzeit von vier bis fünf Monaten sieben KOS® Plus-Schraubenimplantate und vier konventionelle KOS®-Schraubenimplantate eingesetzt worden.

Wegen eines geringen Knochenangebots konnte nur im rechten Oberkiefer ein KOS®-Implantat gesetzt werden. Auf der linken Seite wurde auf ein Implantat bei 26 verzichtet (5 mm Knochenangebot). In der Oberkieferfront wurden aufgrund der besseren Parallelisierungsmöglichkeit zum Teil KOS®-Implantate mit biegsamen Implantathälsen eingesetzt bzw. Titan-Angulationsadapter (15°, 25°) verwendet, die die nach palatinal gerichtete Insertionsrichtung erfolgreich kompensieren konnten.

Die Insertion wurde überall transgingival durchgeführt (wie bei ca. 98 Prozent aller von mir gesetzten KOS®-Implantate), es wurde sofort ein zirkuläres Kunststoffprovisorium erstellt und eine Doppelmisch-Abformung für die definitive Prothetik

gemacht. Die Operationsdauer belief sich auf etwa 1,5 Stunden. Der gesamte Termin war für maximal 2,5 Stunden anberaumt gewesen.

Nach genau einer Woche wurde die fertige zirkuläre Zirkonbrücke nach kleinen kosmetischen Laborkorrekturen definitiv mit SmartCem (ESPE) zementiert. Nach einer weiteren Woche erfolgte ein weiteres Feineinschleifen, um spätere Chipping-Offs zu verhindern. Die Gesamtarbeit am Patienten belief sich auf 4,5 Stunden. Bis auf den ersten Tag ergaben sich in der Folge weder Schmerzen noch Schwellungen. Pharmakologisch wurde die Intervention durch Gabe von Antibiotika für vier Tage begleitet. Der Patient ist seither (heute zwei Jahre postoperativ) vollkommen beschwerdefrei und hoch zufrieden.

KOS® Plus-Implantate weisen gegenüber herkömmlichen Kompressionschrauben entscheidende Vorteile auf, da die Gegenkortikalis für die Implantatverankerung sicher und dauerhaft verwendet werden



Ansicht direkt nach Insertion von sieben KOS® Plus- und vier konventionellen KOS®-Implantaten.

kann. Die duale Verankerung in der Kortikalis bei gleichzeitiger Kompression des spongiösen Knochens führt zu einer sicheren Sofortbelastung. [DT](#)

Autor: Dr. Werner Mander, Mondsee, Österreich

Dr. Ihde Dental GmbH  
Tel.: +49 89319761-0  
[www.ihde-dental.de](http://www.ihde-dental.de)



ANZEIGE

 <b>FREE MAJOR EXHIBITION</b>	 <b>INTERNATIONAL SPEAKERS</b>	 <b>PRODUCT LAUNCHES</b>
 <b>FREE TEAM CPD</b>	 <b>NEW: DENTAL AWARDS</b>	 <b>HANDS-ON WORKSHOPS</b>

# NOT JUST ALL MOUTH.

There's something for the whole team. Register for your FREE place now.

[thedentistryshow.co.uk/tribune](http://thedentistryshow.co.uk/tribune)

17th & 18th April 2015 / NEC Birmingham  
for all that dentistry demands



PRACTICE OWNERS & MANAGERS

DENTISTS

DENTAL HYGIENISTS & THERAPISTS

DENTAL NURSES

TECHNICIANS & CDTs

## Untersagungsanträge abgelehnt

Zahnarzt wendet sich erfolglos gegen Verdachtsberichterstattung.



Der unter anderem für Presserecht zuständige 6. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe hatte in drei Eilverfahren über die Rechtmäßigkeit einer Berichterstattung über ein staatsanwaltliches Ermittlungsverfahren zu entscheiden. In der Presse war – zunächst ohne Hinweise auf die Person des Beschuldigten – berichtet worden, ein Zahnarzt stehe aufgrund einer Vielzahl von Anzeigen im Verdacht, Patienten aus Gewinnstreben gesunde Zähne gezogen und durch Implantate ersetzt zu haben.

In dem Streitgegenständlichen Artikel, der in verschiedenen Medien veröffentlicht wurde, wurde der Betroffene

zwar ebenfalls nicht namentlich benannt; der Artikel enthielt aber eine Reihe von Einzelheiten, über die der Zahnmediziner durch entsprechende Nachforschungen mit Internetsuchmaschinen identifiziert werden konnte. Die drei Anträge des Klägers auf einstweilige Untersagung einer weiteren Veröffentlichung waren bereits beim Landgericht Karlsruhe erfolglos geblieben. Die gegen diese Urteile gerichteten Berufungen hat der 6. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe mit Urteilen vom 2. Februar 2015 zurückgewiesen. Nach Auffassung des Senats wird der angegriffene Artikel den von der höchstgerichtlichen Rechtsprechung für eine Verdachtsberichterstattung aufgestellten Anforderungen gerecht; bei der Abwägung aller Umstände genießen die Pressefreiheit (Art. 5 Abs. 1 S. 2 GG) und das Informationsinteresse der Öffentlichkeit Vorrang vor dem Schutz der Persönlichkeitsrechte des Klägers. [DT](#)

Quelle: Oberlandesgericht Karlsruhe, Urteile vom 02.02.2015 – Az. 6 U-130/14, Az. 6 U-131/14, Az. 6 U-132/14

## E-Zigarette: Höheres Krebsrisiko, als angenommen?

Studienergebnisse führen zu intensiven Diskussionen unter Forschern.

Eine neue Studie über E-Zigaretten liefert derzeit Ergebnisse, die umstritten aufgenommen werden. Forscher der Portland State University in Oregon haben untersucht, wie viel Formaldehyd sich in den elektroni-

die Zigarette extrem heiß laufen, fanden sie in den Flüssigkeitstropfen im Rauch 15-mal so viel Formaldehyd, wie im Rauch von herkömmlichen Zigaretten zu finden ist. Eine andere Studie untersuchte ebenfalls

auslösen, bemängelt die American Cancer Society den Aufbau der Studie. Die Zigaretten wären auf einer Stufe betrieben worden, die ein Normalverbraucher nicht einstellen würde, schon gar nicht über einen so



schen Zigaretten befindet und vor allem, wie sich die Hitzeentwicklung darauf auswirkt. Formaldehyd gilt in hohen Konzentrationen als krebserregend.

Betreibt man eine E-Zigarette normal, so sind keine großen Rückstände von Formaldehyd zu finden. Doch erhöhten die Forscher die Betriebsstufe so weit es geht und ließen

bereits die Formaldehydmengen, die E-Zigaretten produzieren und kam genau zum gegenteiligen Ergebnis. In diesem Test wurde aber nur die Konzentration des Gases im Rauch und nicht die der Flüssigkeit untersucht. Während die Autoren der Studie sowie das Cancer Action Network sagen, die Ergebnisse sollten ernsthafte Bedenken über E-Zigaretten

langen Zeitraum, da so das ganze Aroma verloren gehen würde.

Eine Aussage, ob die E-Zigaretten nun besser oder schlechter als herkömmliche Zigaretten sind, lässt sich durch die Ergebnisse dieser weiteren Untersuchung nicht machen. [DT](#)

Quelle: ZWP online (kar)

ANZEIGE

ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS • ANGELUS

## MTA PRODUKTE VON ANGELUS

Biokeramiken



www.angelus.ind.br

angelus®